

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 91=111 (1945)

Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gelangt:

Oblt. *Kaspar Stocker*, geb. 1906, Ter. Füs. Kp. II/189, verstorben am 11. Juli 1944 in Neudorf.

Inf.-Lt. *Georg Höfflin*, geb. 1920, S. Kp. I/5, verstorben am 11. November 1944 im Aktivdienst.

Vet.-Oberst *Hans Bär*, geb. 1879, verstorben am 13. November 1944 in Winterthur.

Capitaine d'Inf. *Jules Schaffner*, né en 1896, Cp. front. II/233, décédé le 16 novembre 1944 au service actif.

Vet.-Major *Gustav Schenker*, geb. 1863, verstorben am 17. November 1944 in Aarau.

Inf.-Oberst *Konrad Bodmer*, geb. 1870, verstorben am 17. November 1944 in Zürich.

Art.-Oberstlt. *Reinhold Furrer*, geb. 1875, verstorben am 17. November 1944 in Bern.

Inf.-Oblt. *Gottfried Itten*, geb. 1879, verstorben am 20. November 1944 in Bern.

San.-Oblt. *Jos. Bieri*, geb. 1862, verstorben am 23. November 1944 in Wollhusen.

LITERATUR

Redaktion: Hauptmann i. Gst. FRITZ WILLE, Aarau, Instruktionsoffizier der Kavallerie

Elemente künftiger Friedensordnung. Von Werner Näf. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. 20 Seiten.

Der Ordinarius für allgemeine Geschichte an der Universität Bern — auf dessen Schriften an dieser Stelle schon mehrmals hingewiesen wurde — behandelt in einem historischen Ueberblick die Versuche, Einzelstaaten in einer Staatengemeinschaft zusammenzufassen. Die Pläne Philipp II., Louis XIV. und Napoleon I. scheiterten, weil die Triebfeder ihrer Tendenz die Beherrschung der zu bildenden Staatengemeinschaft im Interesse des Siegerstaates war. Staatengemeinschaft, welche unter herrschaftlichem Zwang eines Staates oder einer Mächtigkeitsgruppe geschaffen wurde, ist früher oder später dem Zerfall bestimmt. Der Versuch Metternichs, auf Grund der heiligen Allianz eine europäische Staaten-Gemeinschaft zu bilden, führte auf die Dauer nicht zum Ziel, wegen der revolutionären Tendenz

von liberalen Einzelstaaten, welche die durch den Friedenskongress von 1815 geschaffene Siegerordnung zu brechen gewillt waren. Dem Völkerbund von 1919 haftete ein ähnlicher Mangel an, wenn auch der Beitritt der einzelnen Mitglieder weitgehend auf freiem Entschluss basierte. Die tiefeschürfende Schrift wirft mit Vorsicht einen Blick in die Zukunft und in die schwere Aufgabe des Wiederaufbaues zwischenstaatlicher und überstaatlicher Beziehungen. Jede Friedensordnung wird vertraglich geschaffen werden müssen; daher muss das Ethos der Vertragstreue, das Vertrauen in die Haltbarkeit von Verträgen nach schwersten Erschütterungen neu gewonnen werden. Jede Staatengemeinschaft wird föderativer Art, auf Einsicht und Freiwilligkeit und nicht auf Zwang und Unterwerfung gegründet sein müssen. Daher sind die weithin verlorenen föderativen Faktoren des Staatslebens neu zu entwickeln. Nie lautet das Problem: Einzelstaat oder Staatengemeinschaft; immer muss notwendigerweise beides vorhanden sein: Staaten, die Gemeinschaft bilden, Staaten, die einzelstaatliche Freiheit gewähren. Beides wird daher in zuträglichem Masse ausgewogen werden müssen. Nie werden technisch-machtpolitische Massnahmen genügen, immer ist *Gesinnung* nötig.»

K. B.

Stalingrad. Die ersten authentischen Berichte der russischen Generäle Rokossowsky, Woronow, Telegin, Malinin sowie russischer Kriegsberichterstatler. Steinberg Verlag, Zürich. 256 Seiten.

Wenn wir das Buch zur Hand nehmen, mögen wir zu Anfang vielleicht etwas enttäuscht sein. Denn der Titel des Buches berechtigt zu der Hoffnung, hier strategische und taktische Einzelheiten zu erfahren, die bisher unbekannt waren. Die Berichte der russischen Generäle, welche hier aufgeführt sind, sind aber nichts anderes als was seinerzeit durch die Presse bekannt geworden ist. Es sind lediglich die offiziellen Meldungen über die abgeschlossenen Teiloperationen; einen breiten Raum nimmt darin die Aufzählung der eingebrachten Gefangenen und der gemachten Beute ein. Sind wir in dieser Beziehung von dem Buche enttäuscht, so werden wir in einer anderen Beziehung wieder weitgehend entschädigt. Die Schilderungen der Kriegsberichterstatler sind nach meinem Dafürhalten vor allem deshalb lesenswert, weil in ihnen dieser gewaltige Kampf in grosser Lebendigkeit sich widerspiegelt. Wohl sind sie, wie alle Kriegsberichte, in erster Linie für das eigene Volk bestimmt und tragen wesensbestimmt den Stempel der Propaganda an sich. Eine objektive Darstellung kann und darf von ihnen nicht erwartet werden. Diese einseitige Berichterstattung ist aber deshalb lesenswert, weil in ihr die Empfindungswelt des Frontkämpfers sich widerspiegelt. Es sind leidenschaftliche Kämpfer, die uns hier begegnen. Den meisten Berichterstatlern ist es gelungen, die Gedankenwelt dieser Männer in ihren Berichten wiederzugeben. In scharfen Kontrasten sind deshalb auch diese Schilderungen gehalten. Alles was zum Feind gehört, ist schlecht und niederträchtig, der Gegner ist oft tölpisch und gar auch lächerlich in seiner Dummheit; alles Eigene aber ist gut und edel, jeder Russe ist schlau und seinem Gegner weit überlegen. Diese einfachen Empfindungen, die jeder Kompliziertheit entbehren, wirken auf uns lebendig. Nicht dass wir diese Gedanken zu den eigenen machen wollten; aber aus dieser kräftigen Sprache hören wir den Kämpfer sprechen. Unwillkürlich werden wir an manchen Stellen an die naiv-kräftige Sprache alter Heldenlieder erinnert. Ist diese Anlehnung gewollt? Wir wissen es nicht, gewisse Anzeichen lassen darauf schliessen: auffallend ist diese Anlehnung in dem letzten Beitrag «Dank an Stalingrad»; weiter bekräftigt wird diese Vermutung in der in verschiedenen Berichten fühlbaren Tendenz, eine neue historische Tradition zu schaffen. Gleichgültig, ob diese Vermutung nun zutrifft oder nicht, so ist diesen Schilderungen mit den alten Liedern eine lebendige Ursprünglichkeit gemeinsam. Aus diesem Grunde wird dieses Buch auch später noch können mithelfen, das Bild über das grosse Ringen um Stalingrad zu vervollständigen.

Wille.

Die Vereinheitlichung und Vermehrung armeetauglicher Motorfahrzeuge als wehrwirtschaftliche Aufgabe. Von Dr. rer. pol. Eugen Studer. Druck: Verlag Otto Walter AG., Olten. 155 Seiten.

Die Arbeit setzt sich die Aufgabe, die Gründe und Möglichkeiten einer im Interesse der Armee liegenden Vereinheitlichung der Motorfahrzeuge und ihrer Vermehrung zu suchen, die bis jetzt in verschiedenen Staaten ergriffenen Massnahmen aufzuzeigen und für die schweizerischen Verhältnisse angemessene Anträge zu postulieren. Der erste Teil beschäftigt sich mit der wehrwirtschaftlichen Aufgabensetzung, der zweite mit der Motorfahrzeug-Marktstruktur und der Vereinheitlichung. Im dritten, wichtigsten Teil werden die organisatorischen Massnahmen besprochen, um den Armeebedarf zahlen- und gütemässig sicherzustellen. Schliesslich zählt der Verfasser die steuerlichen, gesetzgeberischen, administrativen und Subventionspostulate auf, die das angestrebte Ziel in der Schweiz verwirklichen helfen können. Reichhaltiges Tabellenmaterial und Literaturverzeichnis sind wertvolle Ergänzungen der Arbeit, die im übrigen — naturgemäss — den Fragenkomplex nicht erschöpfend behandelt, aber zum mindesten klare Fragestellungen und eine einleuchtende Gliederung des vielschichtigen Materials aufweist.

Hptm. Guldemann.

Die Burgen und Schlösser der Schweiz. 3. Heft. Verlag Birkhäuser AG., Basel.

In dem gross angelegten Werk «Burgen und Schlösser der Schweiz», das unter Mitwirkung des Schweizerischen Burgenvereins herausgegeben wird, erscheint das 3. Heft, welches zugleich den Kanton Graubünden abschliesst. Die Wanderung führt durch Via Mala, Schams, Schyn, Albulatal, Oberhalbstein, Bergell, Ober- und Unterengadin. Die Notizen über die einzelnen Burgen stammen wiederum aus der Feder des zu früh verstorbenen Anton von Castelmur. Es muss als besonders erfreulich hervorgehoben werden, dass trotz des Krieges die Fortsetzung dieser Sammlung weiter geht.

K. B.

Kunst in der Schweiz. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von Peter Meyer. Schweizerspiegel Verlag, Zürich. 103 Seiten. 48 Bildtafeln. Preis Fr. 2.75.

Die langen Wochen des Aktivdienstes haben es mit sich gebracht, dass mancher die Gelegenheit hatte, Landesgegenden kennen zu lernen, die er sonst nie besucht oder nur in rascher Fahrt durchquert hätte. Unbewusst vielleicht haben wir nun gelernt, eine Landschaft genauer zu betrachten; wir wurden mit jenen Gegenden, in die wir versetzt wurden, verwachsen und haben ihren Charakter auf uns einwirken lassen. Manchem mag erst da aufgefallen sein, wie fast jeder Landesteil reich an Kunstwerken ist; nicht alles sind berühmte Werke, die von überallher besucht werden. Aber sie bilden ein Stück der Geschichte des Landes, in das sie hineingestellt sind, und haben mitgeholfen, seinen Charakter zu formen. Das Buch von Peter Meyer will uns helfen, die Kunstwerke unseres Landes in ihrem Zusammenhang verstehen zu lernen. Seine handliche Form erlaubt, es überallhin mitzunehmen, so dass wir es bei der Hand haben können, wenn wir es brauchen

Wille.

Verzeichnis der Eingänge.

In letzter Zeit sind folgende Bücher bei der Redaktion eingegangen, deren Besprechung bleibt vorbehalten. «Weltgeschichte, von den Anfängen bis zum Abschluss des zweiten Weltkrieges», von Prof. Jaques Pirenne, 1. Lieferung, Verlag Hallwag, Bern. — «Es ist sehr weit zum Paradies», von Adolf Koelsch. Albert Müller-Verlag, Zürich, 536 S., Preis Fr. 16.—

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.